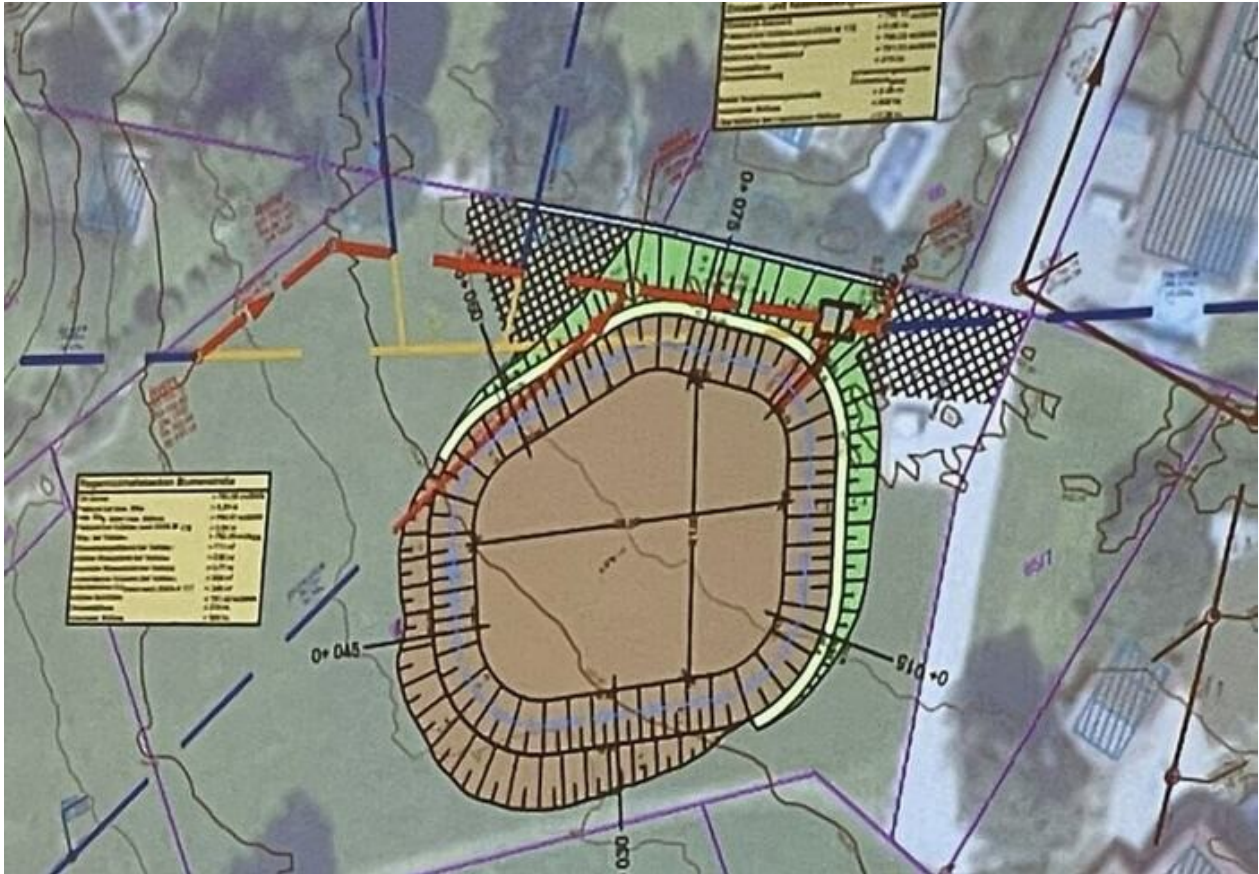


Montag, 21. Oktober 2024, Schongauer Nachrichten / Schongauer Land

Kommt ein Regenrückhaltebecken?

Ingenried bei Hochwasserschutz wohl einen Schritt weiter



Entlang der Blumenstraße in Ingenried soll das Regenrückhaltebecken gebaut und der Kanal neu verlegt werden (rote Linie; alter Verlauf: gelbe Linie). © Wölfler

Ingenried – Beim Thema Hochwasserschutz ist die Gemeinde Ingenried einen Schritt weitergekommen: An der Blumenstraße soll demnächst ein Regenrückhaltebecken gebaut werden. Inklusiv Kanal-Erneuerung. Einen Beschluss dazu gab es bei der jüngsten Sitzung zwar noch nicht, aber das Zukunfts-Projekt wurde ausführlich vorgestellt. Von Oliver Chmiel vom Architekturbüro „Wipfler Plan“, das im Juli 2022 mit der Planung beauftragt worden war.

Im Bereich der Blumenstraße in Ingenried kommt es bei Starkregen-Ereignissen immer wieder zu vollgelaufenen Kellern, und aus den Kanalschächten sprudelt das Wasser in hohem Bogen heraus. Grund dafür ist zum einen der marode Regen- und Schmutzwasserkanal, der dort relativ knapp unter der Oberfläche verläuft. Zum anderen waren in dessen Verlauf oft Schächte überdeckt. Die habe man laut Chmiel bereits freigelegt,

jetzt mache man sich an das Rückhaltebecken.

Dazu wird der neue Kanal eine etwas andere Laufrichtung nehmen und einen Anschluss an das neue Rückhaltebecken bekommen, damit dieses bei Starkregen geflutet werden kann. „Wir haben uns für diese Variante entschieden, da das Becken sonst immer nass wäre. So wird es nur im Notfall befüllt“, erklärte Chmiel den Gemeinderäten. Das Ingenrieder Regenrückhaltebecken soll 26 Meter lang und 21 Meter breit werden und eine mögliche Wassertiefe von 60 Zentimetern haben. Das heißt, das Becken kann circa 500 Kubikmeter Wasser aufnehmen.

„Keine hundertprozentige Lösung“

Ob das reicht, wollten die Gemeinderäte vom Planer wissen. „Von den Berechnungen her klappt das“, zeigte sich Chmiel optimistisch. Klar sei aber auch, dass die Planer nur auf Daten aus der Vergangenheit zurückgreifen und nicht in die Zukunft schauen können. „Das ist natürlich keine hundertprozentige Lösung“, stellte auch Ingenrieds Bürgermeister Georg Saur klar. Denn das Rückhaltebecken wird lediglich für Entlastung bei kurzfristigen Starkregenereignissen sorgen. Bei langanhaltendem Regen müsse eine andere Lösung her, wie zum Beispiel das gemeinsame Hochwasserschutzkonzept der Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Altstadt, dessen Planung aber seit Jahren nicht so richtig vorwärts kommt, wie Saur bemängelte.

Bis zur nächsten Sitzung haben die Ingenrieder Gemeinderäte nun ausreichend Zeit, sich das vorgestellte Konzept für das Regenrückhaltebecken und die Gesamtkosten von etwa 126 000 Euro durch den Kopf gehen zu lassen. Sollten sie dann einen positiven Beschluss fassen, könnte mit den Bauarbeiten bereits im Frühjahr des nächsten Jahres begonnen werden.
CHRISTINE WÖLFLE